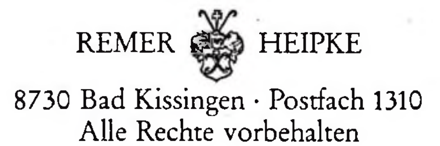
MOSSAD-
PÄDAGOGEN

von

J. G. Burg

Eine Abrechnung
mit Jerusalems Mossad-Welterziehern



REMER HEIPKE

8730 Bad Kissingen · Postfach 1310

Es wird in dieser kleinen Schrift immer wieder von »HOLOCAUST« die Rede sein. Mit diesem Wort, dem im modernen Sprachgebrauch allerhöchste Rangordnung beigemessen wird, soll ein angeblich von den Deutschen planvoll durchgeführter VOLKSMORD an den europäischen Juden namentlich benannt werden. Das Wort Holocaust leitet seinen Ursprung aus dem Griechischen ab, von holókauton = „Vollbrennung“ und bedeutet im Englischen „Brandopfer“. Es gelangte erst in den fünziger Jahren unseres Jahrhunderts zu der jetzt gebräuchlichen Anwendung. Seine Begriffsanwendung soll alleinig zur Kennbarmachung des angeblich stattgefundene Genozid am jüdischen Volk dienen. In der Tat, Juden wurden geopfert. Aber diese Juden wurden von Juden geopfert! Von Juden, die sich zum ZIONISMUS bekennen.

Das Wort HOLOCAUST suggeriert also einen Völkermord. Es soll beim Wortbenutzer wie beim Zuhörer der Eindruck erweckt werden, als sei die Mehrheit der in Europa siedelnden Angehörigen des jüdischen Volkes vom „Holocaust“ der deutschen Nationalsozialisten erfaßt worden. Nichts stimmt an diesen Vorwürfen. Aber das abscheulich klingende Wort „Holocaust“ läßt sich gut als ein Schlüsselwort für die erpresserischen Forderungen der Israel-Zionisten benutzen, die darauf bauen, mit Hilfe dieses Wortes vom deutschen Volk Milliardenbeträge herauszwingen zu können.

Der nationalsozialistische Staat wurde von den Trümmern, die der Bombenterror der Alliierten in den deutschen Städten hinterließ, im Jahre 1945 endgültig begraben. Den angeblich Hauptschuldigen an jenem von 1939 bis 1945 andauernden und tatsächlich stattgefundenen Völkermorden auf den Kriegsschauplätzen in Europa – die Deutschen natürlich – wurde von ihren unifomierten Besiegern, die sich in der Rolle der Ankläger gefielen, der Prozeß in Nürnberg gemacht. Das Internationale Militär-Tribunal (IMT) richtete ausschließlich die Führer des nationalsozialistischen Deutschen Reiches. Im Anschluß daran wurden eine Vielzahl von sogenannten „Mitschuldigen“, die als Leiter und sonstige Verantwortliche in deutschen Konzentrationslagern Dienst taten, ebenfalls vor Gericht gestellt und gehenkt. Alles in allem gesehen haben die von blindem Haß gegen die Deutschen wütenden Sie-

ger alle jene abgeurteilt, die sie als „Mörder und Verbrecher" einstuften, als solche für alleinschuldig am 2. Weltkrieg erklärten und demgemäß vom Leben zum Tode zu beförderten. Damit waren im ersten Anlauf alle, die an „Naziverbrechen" teilgenommen hatten, „aus der Welt" geschafft worden. Aber die „Schuldigen" aus der Mittes des deutschen Volkes entfernt zu haben, reichte den im Hintergrund die Fäden ziehenden Zionisten noch lange nicht aus. Denn nun erst, da der Boden zur goldenen Ernte vorbereit war und die Deutschen erpreßbar geworden waren, trat der zionistische Hauptankläger frech und offen auf den Plan, um seinerseits Sühne für die von den Deutschen angeblich am jüdischen Volk begangenen Mordtaten zu fordern. Seine Forderung richtete sich deshalb auch nicht gegen ehemalige Nazis, die waren ja längst tot oder waren irgendwo untergetaucht, nein, nun war das gesamte DEUTSCHE VOLK dran. Nun ging es ums Geld!. Denn wer sich schuldig fühlt, zahlt um so besser. Er sühnt um so bereitwilliger, wie ihm Scham und Willensbereitschaft zur „Wiedergutmachung in die Seele eingebrannt werden.

Ob Nazi oder Nichtnazi, leere Worte, wenig Geld! Das ganze deutsche Volk muß zu Schuldnern ZIONS gemacht werden. Das gehört zur Holocaust-Strategie derer, die über eine weltumspannende Lobby und über genügend nichtjüdische Mitmacher verfügen. Und das ist den führenden Zionisten, die leider auch Juden sind und sich deshalb auch Juden nennen dürfen und ihren nichtbeschnittenen Helfershelfern, vorzüglich gelungen. Der Geldstrom aus der Kasse der Westdeutschen fließt seit Adenauers Zeiten ohn'n Unterlaß in die schlaffen Beutel der ZION-ISRAELITEN. Die Deutschen finanzierten das 1948 neugegründete ISRAEL. Sie zahlten „Reperationskosten" an ein Land, das von ihnen weder angegriffen noch bekriegt worden war.

Schon jetzt und an dieser Stelle kann gesagt werden: Diese Holocaust-Strategie hat zu Ungunsten des jüdischen Volkes und der übrigen Völker dieser Erde mehr Schaden angerichtet, als die zwei von den Amerikanern über Japan abgeworfenen Atombomben.

Was verbirgt sich in Wahrheit hinter der Zauberformel „Holocaust"? Hat ein „Holocaust" am jüdischen Volk überhaupt stattgefunden? Und wenn ja, von wem?

Einiges von dem vielen vorhandenen Tatsachenmaterial soll hier angeführt werden: In einem in New York 1948 erschienenen jiddischen Lexica heißt es, daß vor Beginn des Einmarsches der deutschen Truppen in Polen in Europa etwa 8 bis 8,8 Millionen Juden gelebt haben. Trotz berechtigter Zweifel an der Objektivität dieser jüdischen Quelle, wollen wir diese Zahlen als gegeben hinnehmen.

Bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs emigrierte etwa 1 Million Juden aus Europa. Danach, während des Krieges, durften weitere 1 bis 1,5 Millionen auswandern, auch und gerade aus Gebieten, die bereits vom Krieg erfaßt worden oder unter deutsche Verwaltung geraten waren. Ja, die Juden konnten sogar die Internierungslager, d.h. die deutschen KZ's, zwecks Auswanderung verlassen, sofern sie ein Einreisevisum in ein anderes Land vorweisen konnten.

Gleich zu Beginn der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten kristallisierte sich eine enge Fühlungnahme von führenden Nationalsozialisten zu Palästinenser-Zionisten-Führer heraus. Kaum das ein Jahr nationalsozialistischer Herrschaft in Deutschland vergangen war, konnten aus dem Reichsgebiet in Richtung Palästina 120.000 Juden mit Hund und Katze auswandern. Es gab natürlich eine weitaus größe Anzahl von Ausreisewilligen. Aber mehr Einreiseerlaubnisse erteilte die britische Regierung den schlangestehenden ausreisewilligen Juden nicht, egal von woher diese ihre Anträge stellten.

Die nationalsozialistische deutsche Regierung hingegen setzte alles daran, die in Deutschland lebenden Juden loszuwerden. Sie sorgte dafür, daß die entsprechenden jüdischen Auswandererungsbüros funktionsfähig blieben, damit die Juden legal und friedlich auswandern konnten. Natürlich wollte der überwiegenden Teil der auswanderungswillen Juden nicht in Palästina einwandern. Ein verständlicher Wunsch. Aber derartige Wünsche, die sich auf andere Einwanderungsländer richteten und nicht auf Palästina hinzielten, wurden von hochrangigen, mit entsprechender Machtbefugnis ausgestatteten Zionistenführern grausam verhindert. Als erstes ist der sogenannte Meinertzhagen-Plan von 1934 zu nennen (genannt nach dem britischen Colonel Meinertzhagen), der vom Präsidenten der „Zionistischen Weltorganisation"

und des jüdischen „Weltkongresses“, Dr. Chaim Weizmann, im Keim erstickt wurde. Ein zweiter Evakuierungsplan, bekannt geworden als SCHACHT-PLAN im Jahre 1938, wurde ebenfalls von Weizmann verhindert. Und schließlich ein dritter noch, der sogenannte EICHMANN-JOEL BRAND-PLAN vom April 1944, der ein ebenso kontrolliertes Ausreiseverfahren vorsah wie die beiden zuerst vorgeschlagenen. Er scheiterte gleichfalls an Dr. Weizmanns unverständliche antijüdische Verhaltensweise. Eichmann schickte im Verfolg des letzten Planes den Führer der Budapester Juden, Joel Brand, mit einem reichsdeutschen Diplomatenpaß nach Konstantinopel, um mit Vertretern der zionistischen Organisation über ein Ausreisekontingent von 2 bis 2,5 Millionen Juden zu verhandeln. Wie schon gesagt, auch dieses Angebot wurde von den Ben-Gurion-Zionisten, an deren Spitze Chaim Weizmann, vereitelt.

1934 erklärte Dr. Weizmann im Zusammenhang mit einer Auswanderungsmöglichkeit für die in Deutschland lebenden Juden in Länder außerhalb Palästinas:

> *»Mich würde es wenig genieren, wenn über Deutschland die Cholera oder der Bolschwismus käme. Meinetwegen können über Deutschland die beiden Plagen kommen!«*

Und:

> *»Eher will ich den Untergang der deutschen Juden sehen, als den Untergang des Landes Israel für die Juden!«*

Drei Jahre später versammelten sich in der polnischen Hauptstadt die maßgeblichen Vertreter der zionistischen Organisation Europas und versicherten unter anderem:

> *»Sollte es zu einem Zusammenstoß zwischen den Interesse des jüdischen Staates und jenen der Juden im Galuth (Verbannung) kommen, müssen die letzteren geopfert werden.«*

1952 führt Dr. Nahum Goldmann im Namen der zionistischen Weltorganisation und des jüdischen Weltkongresses mit Dr. Adenauer, Vertreter der bundesdeutschen Regierung, Reperations- und Wiedergutmachungsverhandlungen. Um Reperationen zu erlangen, muß man bekanntlich eine Liste erstellen über das, was zerstört wurde und wiederbeschafft werden muß. Die Zionisten benötigen lediglich drei Sätze, um ihr Anliegen zu formulieren.

Am 12 März 1951 überreichte ein Vertreter der Regierung Israels der Bundesregierung eine Note, in der es, auf das Reperationskostenproblem bezogen, hieß:

> *»Das jüdische Volk ist um ein Drittel vermindert worden. Die große Masse des europäischen Judentums ist vernichtet worden. Von je vier europäischen Juden sind drei getötet worden.«*

Ein einmaliges Jongleurdokument, das peinlich verschweigt, wieviel mal vier Juden es vor Kriegsausbruch damals in Europa gab.

Frage:

Warum sagte man nicht klipp und klar: Sechs Millionen? Warum sagte man nicht anstatt „getötet" vergast?

Warum sprach man in diesem Dokument nicht von „gemordeten Juden"?

Das Vorhandensein dieses Dokuments wird tunlichst verschwiegen. Die Gründe hierfür sind einleuchtend: Die Juden, die selbst betroffen sind von der antijüdischen Politik der Zionisten – das gilt gleichermaßen für die die dummen Gojim –, sollen nicht erfahren, daß führende Männer und Frauen im Dienste Zions mit den nationalsozialistischen Führern kooperiert, kollaboriert, ja, mit den Eichmanns und Heydrichs „ein Herz und eine Seele" waren. Die zionistischen Juden wissen selber am besten, daß es keinen Holocaust gegeben hat. Sollte es aber dennoch einen gegeben haben – dies als Hypothese ausgesprochen – so entlarvten sich die zionistischen Häuptlinge als Hauptschuldige am Vernichtungstod ihrer Glaubens- und Rassegenossen selbst, da sie die „Vernichtungsaktionen" ihrer Volksangehörigen nicht dadurch verhindert haben, indem sie die verschiedentlich vorgeschlagenen Auswanderungspläne der Deutschen hilfreich unterstützt und gefördert haben. Ihnen gebührte dann ein Strick um den Hals, niemanden anders sonst!

Aber die hinterhältigen Bronfmaner (Schnapsmänner) und deren Satrapen hausieren in aller Welt mit ihrem „Holocaust am europäischen Judentum", um die Bundesdeutschen in Sühnesklaverei zu halten, damit diese ewig und bis in alle Zeiten fort zahlungsbereit für Reparationskosten an Israel sind.

Wenn wir die Lüge bekämpfen wollen, dann nur mit der gefährlichsten aller Waffen – mit der Wahrheit.

Gleich nach Kriegsende geriet ein kleiner SS-Atamane namens Gerstein in französische Gefangenschaft. Er behauptete, gläubiger, evangelischer Christ zu sein, der sich in die SS geschmuggelt hatte, um so den Nazismus zu bekämpfen. Er hatte Verbindung zu jener chemischen Fabrik, die das später so berühmt gewordene Zyklon B herstellte. Von daher wisse er, daß 40 Millonen Juden vergast worden seien: vierzig!

Da die Tötung einer solch gewaltigen Masse Menschen summenmäßig Unglauben hervorrufen mußte, rabattierte Gerstein auf 25 Millionen. Auch als man sich später auf die Zahl „Sechs Millionen" einigte, lehnte das Internationale Militär-Tribunal in Nürnberg den Gerstein-Bericht als nicht glaubwürdig und authentisch ab. Selbst die übelwollendste Statstik ließ sich auf solche Zahlen nicht umschminken. Danach verschwand der armselige Gerstein aus einer französischen Gefängsniszelle und wurde bis dato nicht mehr gesehen.

DAS INTERNATIONALE ROTE KREUZ berichtete 1956:

> *»In den KZ-Lagern des Dritten Reichs sind zirka 300.000 rassisch und politisch Verfolgte umgekommen.«*

Der Internationale Suchdienst spricht 1974 von 351.760 Toten zusammengenommen in allen KZ-Lagern.

Das kanadische Antidiffamierungskomitee Christlicher Juristen sagt:

> *»200.000 Juden sind von 1938 bis 1945 durch natürlichen Tod, Krankheit und Alter, durch Bomben und Tötung gestorben.«*

Die UNO beziffert die Verluste des jüdischen Volkes während des 2. Weltkriegs ebenfalls mit 200.000.

Der jüdische Statistiker Raul Hilberg schätzt 896.892 Tote.

Der US-jüdische Statisker Listojewski schätzt die Zahl der Opfer auf 350.000 bis 500.00 und sagt:

> *»Wenn wir Juden behaupten, es wären 6.000.000, so ist das eine infame Lüge.«*

Das Weltzentrum für jüdische Zeitgeschichte Paris und Tel Aviv (Direktor Dr. Kubovi) hat festgestellt, daß nicht ein einziger Befehl von Hitler, von Himmler, von Heydrich oder von Göring

zur Vernichtung der Juden vorhanden sei und daß es nicht einmal sechs Millionen Juden in Europa, einschließlich West-Rußland, gegeben habe und daß während des 2. Weltkrieges 1.485.292 Juden aus „Altersgründen" gestorben wären.

In DEUTSCHLAND HEUTE aus dem Jahre 1953, herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, mit einem Geleitwort von Bundeskanzler Konrad Adenauer versehen, der ja bekanntlich die Wiedergutmachungs-/Reperationsverhandlungen führte, lesen wir:

> *»Verluste der Deutschen (einschließlich der deutschen Juden, deren Zahl wird mit 170.000 angegeben) durch pol., rass. und rel. Verfolgung 1939 – 1945 300.000 Tote.«*

Was hierbei nicht außer acht gelassen werden darf: Die Zahl all derjenigen in der Welt, die sich auf die erste Seite der Gläubigerliste der Deutschen als Anspruchsberechtigte für Reperationszahlungen eingetragen haben oder sich eintragen ließen, beziffern Kenner mit 4 Millionen. Ausgeklammert hiervon bleiben jene, die im kommunistischen Machtbereich lebten. Angeblich wurden deren Anmeldungen nicht zur Kenntnis genommen, weil die kommunistischen Staaten damals noch keine diplomatischen Beziehungen zu Bonn unterhielten; die Israelis auch nicht, doch wurde hier eine Ausnahme gemacht.

Was aus diesem statistischen Tohuwaboh-Dschungel-Labyrinth hervorschimmert, ist konkret dies: Mit keinem Wort ist in diesen Papieren von „Mordtötungen" die Rede oder von „Vergasungen". Somit ist es eine Unredlichkeit vom jüdischen Holocaust zu babbeln!

Beim Eichmann-Prozeß 1961 in Jerusalem wurde peinlich darauf geachtet, daß kein Wort von „6 Millionen" oder von „Vergasungen" ins Protokoll geriet. Die bereits erwähnte israelische Hokuspokus-Eris-Note, wonach *»von je 4 europäischen Juden 3 getötet wurden«,* sorgte dafür, daß auch in Nebenbereichen der „Holocaust-Legende" die wahre Anzahl der Opfer, deren Herkunft usw., nie geklärt werden sollte. Nolens volens existiert auch bei den revisionistischen Historikern der Zionismus mit seiner nichtswürdigen Zielsetzung und seiner Verschleierungstaktik nicht. Es sind dies die Freys, Wintzeks (MUT-Herausgeber), Härtles, Zikelis,

Brands, Schneiders und andere. Und wen freut es? Die Wächter der Holocaust-Ideologie! Den BRD-„Dichtern und Denkern“ wurde das Hirn amputiert, wodurch sie zu geistigen Eunuchen geworden sind. Die „Denker“ haben das Denken den Reperations-eintreibern überlassen.

Warum werden die wahren Feinde der Deutschen nicht beim Namen genannt? Diejenigen, die vorgeben für die Rechte des deutschen Volkes einzutreten, müßten doch als erstes mit den Finger auf Jerusalems Mossad-Pädagogen zeigen. Warum nehmen sie sich nicht ein Beispiel am aufrechten hebräisch-jiddischen Dogmatiker Kanzenelson, der im Warschauer Ghetto die Untergrundkämpfer öffentlich dazu aufforderte, **zuerst zehn schuldige Juden zu töten, bevor sie Hand an einen schuldigen Deutschen legen.**

Der wahre Feind Deutschlands und der Welt ist ZION, und ZION bedient sich auch verräterischer Deutscher, um unerkannt sein Ziel zu erreichen!

Ob Wahrheit oder Lüge, der Zionismus bedient sich beider zu seinem Nutzen. Berthold Brecht läßt seine Hauptfigur in seinem Schauspiel „Galileo Galilei“ sagen: *»Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf, aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher!«*

Doch widmen wir uns nun wieder jenem Thema, in dem eine Lüge einen eignenen Namen bekommen hat: „Holocaust“.

Wie soll den europäischen Kulturnationen der sogenannten freien Welt der „Holocaust“ am europäischen Judentum erklärt werden? Brach sich bei den Deutschen ein teuflischer Antisemitismus Bahn? Handelten sie aus rassischer Überheblichkeit heraus?

Beschnittene und unbeschnittene Historiker bleiben bei diesem heiklen Thematik mit dem, was sie dazu zu sagen haben, stets an der Oberfläche. Sie beschreiben Symptome, aber nicht die Ursachen. Wer aber an den Ursachen vorbeischreibt, sie nicht analysiert, kann natürlich zu ihrer Lösung nicht beitragen. Dabei könnten sie sich all das schöne und teure Papier von vornherein sparen. Es gab nämlich keinen Holocaust am europäischen Judentum. Das ist eine Tatsache und diese muß rund um die Uhr verkündet werden. Andere „Wahrheiten“ sind nicht vorhanden und werden wohl auch niemals auftauchen. Vorhanden ist hingegen, daß

bereits 1934 der Präsident der ZWO, Prof. Dr. Weizmann, den „Holocaust“ am deutschen Judentum vorschlug, wie aus seiner entsprechen Bemerkung zu entnehmen ist und von mir weiter oben bereits erwähnt wurde. Drei Jahre später, also 1937, meinten die Atamane des europäischen Zionismus, die sich in Warschau trafen: **Sollte es zu einer Kollision zwischen dem werdenden Zionstaat und den Interessen des europäischen Judentums kommen, müßten letztere geopfert werden.**

Ist diese Tatsache durch einfaches Verschweigen aus der Welt zu schaffen?

Die Baeck’sche Erklärung von 1933, daß die »Interessen des Judentums mit den Interessen des Nationalsozialismus identisch sind« und die hierauffolgenden Ereignisse bilden die Ursache, warum man heute – da die Nazis besiegt wurden – die Holocaust-Legende unbedingt als Wahrheit zementieren muß. Damals löste die Erklärung des Zionnazi-Rabbiners Baeck unter den Zionhäuptlingen Palästinas geradezu eine Pilgerfahrtseuche in Richtung Mekka-Nazi-Berlin aus.

1933 besuchte als erster der aus Deutschland stammende Soziologe Dr. Ruppin aus Palästina kommend Nazi-Berlin. Schon wenige Monate später bestanden erste Arbeitskontakte zu Nazis, die für Judenfragen zuständig zeichneten.

Nach Dr. Ruppin fuhr Dr. Chaim Arlosorow, aus der Ukraine stammend, nach Berlin. Im Laufe des Jahres 1933 kam es zu dem berühmten Haavara-Abkommen, eine Wirtschaftsvereinbarung, wonach die Berliner Regierung dem zionistischen Handelspartner auf einige Jahre hinaus die gesamte Zitrusernte der Kibbuzim abnahm. Als Bezahlung wurden wichtige Agrarmaschinen gegengeliefert. Die Sensation aber war, daß 120.000 Juden in Richtung Palästina auswandern durften. So sahen die Geschäfte zwischen Nazis und Zionisten aus. Allerdings wurde der erfolgreiche Dr. Arsolow am Strand von Te Avis ermordet aufgefunden. Warum er erschossen wurde, weiß niemand. Die Nachforschungen nach seinen Mördern (seinem Mörder) sind bis heute erfolglos geblieben.

Nach Arlosorows plötzlichem Aus- und Dahinscheiden stieg Ben Gurion zum Zion-Papst auf. Er knüpfte die Bande zu den Nazis in Berlin noch enger, als dies schon vorher der Fall gewesen

war. Er sandte einen anderen Ukrainer, Herrn Schkolnik, nach Berlin. Schkolnik hielt sich zwei Jahre in Berlin auf. Später wurde Schkolnik Ministerpräsident in Israel und hieß plötzlich ESCHKOL. Nach Ablauf seines zweijährigen Aufenthalts in Berlin wurde Schkolnik-Eschkol im Jahre 1935 von Ben Gurion höchstpersönlich abgelöst.

In Absprache mit seinen deutschnazistischen Freunden delegierte Ben Gurion seinen Freund Feiwel Polkes nach Berlin, der, wie nebenbei, auch Chef der illegalen palästinensischen „Hagana" (Selbstverteidigung) war. Feiwel Polkes wiederum begründete mit seinen deutschen SS-Genossen, d.h. unter deutscher Beteiligung, die „Hagana-SS", die für jedwede Schattenarbeit einsetzbar war. Der erste Auftrag, den „Hagana-SS" erledigte, war die Ermordung des deutschen Legationsrat in Paris, Freiherrn vom Rath. Bekanntlich hatte dieser Mord Auslösungseffekt für die Ausschreitungen in der sogenannten „Reichskristallnacht.

Nach dem „Reichskristallnacht"-Pogrom 1938 schickte Ben Gurion „seinen besten Mann", Frau Golda Meyersohn, zu Eichmann nach Wien. 1967/68 übernahm diese krankhafte Deutschenhasserin das hohe Amt des israelitischen Ministerpräsidenten. Sie hieß nun Golda MEIR.

In den Jahren 1934 und 1937 entfalteten beide Seiten hektische Aktivitäten. 1935 lud der Zion-Ataman Ben Gurion einen Goebbelsfreund und Star-Reporter nach Paläsatina ein. Dieser veröffentlichte später in Goebbels Hausorgan „Der Angriff" 12 Artikel, betitelt „Ein Nationalsozialist fährt nach Palästina." Unter anderem wird geschildert, wie Ben Gurion seinen Gast in seinem Kibbuz Daganja freundlich empfing.

1961 wollte der Eichmann-Anwalt, daß Minister Schapiro im Eichmann-Prozeß in den Zeugenstand trete. Er möge dem Gericht doch schildern, weswegen, warum und wozu er Eichmann kurz vor Kriegsausbruch in Wien aufgesucht hatte. Ben Gurion untersagte seinem Mitarbeiter, beim Prozeß als Zeuge zu erscheinen und auszusagen.

Was wollte Ben Gurion verhindern? Was besprachen Eichmann und Schapiro? Heckten sie etwa gemeinschaftlich aus, wie man 6

Millionen Juden vergast? Oder wäre etwas ganz anderes zur Sprache gekommen, nämlich daß der SS-Nazi und der Zion-Nazi im freundschaftlichen Miteinander nach einem Ausweg für die auswanderungswillen Galuth-Juden gesucht und vielleicht sogar gefunden hatten?

Noch eine andere historische Delikatesse dieser Art soll einmal erwähnt werden. 1935 kauften Zionisten bei einem jüdischen Reeder in Hamburg ein Schiff, das auf den Namen *„Tel Aviv"* getauft wurde. Dieser Dampfer machte seine Jungfernfahrt von Deutschland nach Palästina unter einer Hakenkreuzflagge. Ja, Sie haben richtig gelesen: Unter einer Hakenkreuzflagge...

Frage: Wenn diese Vorkommnisse und Verhaltensweisen, an denen ja beide Seiten beteiligt gewesen waren, keine Kooperation unter Gleichgesinnten darstellen, was dann?

Es darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß diese Hirn-, Herz- und Seele-Zusammenarbeit es den Zionisten ermöglichte, ihre deutschen Nazi-Zionisten zu allen, ich wiederhole: zu allen „Antisemitischen Gesetzen", die zwischen 1933 und 1942 von der Berline Regierung erlassen wurden, zu drängen. Dafür wurde dann ja auch Dr. Hans Globke, der im Dritten Reich als Jurist maßgeblich die „Nürberger Rassegesetze" kommentierte, 1949 als getreuer Zionsgehilfe dadurch geehrt, indem er während der Kanzlerschaft Adenauers des „Alten" Faktotum werden durfte. Das sind Tatsachen, von denen heute keiner spricht und an die sich niemand mehr erinnern will!

Wer erst jetzt eine Schlußfolgerung aus dem Vorgesagten ziehen zu können meint, muß ohne lange zu überlegen zu der Erkenntnis hingelangen: Wenn es tatsächlich einen „Holocaust" an den europäischen Juden gegeben haben sollte, dann sind die Zion-Nazis hieran die Hauptschuldigen – niemand sonst!

Allerdings darf man in der BR Deutschland seine berechtigten Zweifel über Sinn und Unsinn der Holocaust-Legende nicht öffentlich äußern. Die Legendenverbreiter sind durch entsprechende Gesetzes-Paragraphen geschützt. Weil dem so ist, können sogenannte Historiker an den wahren Urgrund, der zu den sattsam bekannten Verleumdung gegen das deutsche Volk führte, munter vorbeischreiben. Nach der geschichtlichen Wahrheit forschen tun

diese Leute sowieso nicht. Aber die zionnazistisch- nazizionistische Kooperation nicht zur Kenntnis zu nehmen oder wider besseres Wissen mit ablenkenden Worten zu übertünchen, das gehört in die Kategorie GESCHICHTSFÄLSCHUNG. Dazu sind diese Leute allemal imstande. Das ist leicht, das tut nicht weh, das bringt sogar Geld ein. Den wenigen wahrhaftigen Geschichts- und Volksaufklärern jedoch wird – wie beim Spargelstechen üblich – sobald sie ihre Köpfe ans Licht der Öffentlichkeit hervorwagen, der Kopf abgehackt. Das sind die Methoden, mit denen in der „freien, westlichen Welt“ unbequeme, unliebsame Meinungsäußerer mundtot gemacht werden.

Tatsache ist und bleibt aber, daß auch der britische Oberrabbiner Sir Immanuel Jakobovitis die Einmaligkeit des „Holocaust“ an den Juden im ehemaligen Nazi-Deutschland öffentlich bezweifelt, wie die Weltpresse am 28./29. 11. 1987 zu berichten wußte:

OBERRABBINER BEZWEIFELT EINMALIGKEIT DES HOLOCAUST

Jerusalem (dpa) Der britische Oberrabbiner, Jakobovitis, meint: Die meisten führenden jüdischen Gelehrten betrachten den Holocaust als nicht wesentlich verschieden von den früheren nationalen Katastrophen des jüdischen Volkes, dachte laut der Oberrabbiner in einem Vortrag in Jerusalem. Jakobovitis kritisierte, daß es für den Holocaust während des Zweiten Weltkriegs heute einen „ganzen Industriezweig mit großen Profiten für Autoren, Forscher, Museenplaner und Politiker“ gebe: Manche Rabbiner und Theologen seien „Partner in diesem Geschäft“. Wiederaufbau sei viel wichtiger als Erinnerung, meinte der Oberrabbiner in einer Veranstaltung des jüdischen Ordens Bnai Brith. Die Überlebenden der „planmäßigen Judenvernichtung“ durch die Nazis könnten die Vergangenheit nur bewältigen, wenn sie den Holocaust als „Teil des Kreislaufs der entsetzlichen Katastrophen der jüdischen Geschichte begreifen, denen jeweils eine Wiederbelebung folgt.“ Den modernen Staat Israel hätte es ohne die Tragödie des Holocaust nicht gegeben.«

Ist’s nicht ein Wunder zu nennen, wenn der britische Oberrabbiner Jakobovitis für diese mutigen Worte von der „freien Presse“ in

der „westlichen freien Welt" nicht als hinterlistiger Antisemit abgekanzelt wird?

Die gleiche Auffassung vertritt der einstige „König des Diaspora-Judentums" und Präsident des Jüdischen Weltkongresses, Chef der Zionistischen Weltorganisation, Sachkennerkenner und alleiniger Verhandlungspartner Adenauers bei den „Wiedergutmachungsverhandlungen" 1951, Nahum Goldmann, in seinem Buch „Das jüdische Paradox" auf Seite 126:

> **»Davon abgesehen, bin ich nicht sicher, ob der jüdische Staat ohne Auschwitz bestehen würde.«**

Bekanntlich führten seine Verhandlungen mit Konrad Adenauer zu dem Ergebnis, *»daß Kapitalleistungen und Sachlieferungen in Höhe von DM 3,450 Mrd. DM an den Staat Israel erfolgten. Davon waren 450 Mio DM zur Abdeckung der Ansprüche der Jewish Claims Conference vorgesehen. Geliefert wurden vor allem Schiffe, Investitionsgüter, Infrarstruktureinrichtungen und Rohmaterialien. Israel konnte etwa 10 bis 15 Prozent seiner Importe damit decken, so daß ein Ausbau zu einem modernen Industriestaat zu einem Teil durch deutsche Wiedergutmachungsleistungen erfolgte.«* (Aus „Geschichte der Bundesrepublik Deutschland", Hans-Peter Schwarz „Die Ära Adenauer 1949–1957", Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, 1981).

Fällt's dem Leser noch immer nicht wie Schuppen von den Augen, warum die reichsdeutschen und die palästinensischen Zion-Nazisten mit den deutschen Nazi-Zionisten die „Auschwitze" organisierten, d.h. Abschiebe- und Internierungslager für Juden?

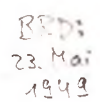
Um von den eigenen Verbrechen abzulenken, babbeln sie von einem nie stattgefundenen, aber angeblich von den Deutschen geplanten und vollzogenen Holocaust an ihren Volksgenossen. Neben der Anklage, die ich ihnen ins Gesicht schleudere, WAHRHEITSMÖRDER zu sein, behandeln sie die wahren Geschichtsabläufe und Zusammenhänge wie Knetegummi, das sie nach ihrem persönlichen Gutdünken verformen können, wie sie's brauchen. Pfui! Und alles das geschähe zum Wohle Israels, wollen sie mir als Juden und Nichtzionisten einreden.

Jeder Wahrheitsmörder
ist parallel
reell
auch ein perfider
Übeltäter!

Daß dem so ist, beweist die Israel-Regierung dadurch, indem sie rund um die Uhr den arabischen Bevölkerungsteil im Staate Israel holocausiert.

Nur einer rücksichtslosen Durchleuchtung der Zionnazi-Nazizion-Kooperation 1933 - 1942 gelänge es, den Dschungelweg der Widersprüche zu asphaltieren, um aus dem Schlamassel „Holocaust" herauszugelangen. Um positiv ordnend in den Wirrwarr um die Holocaust-Legende eingreifen zu können, müssen wir nach allem Ausschau halten, das uns eine andere Sicht als die offiziell vorgeschriebene auf die Vorgänge von 1933 - 1945 frei gibt. Die Wahrheit wird bestimmt nicht von jenen verkündet, die just mit dieser Lüge den Staat Israel errichtet haben. Also müssen wir uns immer wieder gegen die Lüge wappnen und uns mit den uns zur Verfügung stehenden glaubwürdigen Erkenntnissen über jene Zeit volltanken. Wer die Zinonnazi-Aktivitäten von 1933 bis 1945 nicht rundrum durchleuchtet, wird stets im Holocaust-Labyrinth hilflos herumirren.

Halten wir deshalb fest: Die Holocaust-Schizophrenie, die ja auch von nichtbeschnittenen Zion-Judas-Entmündigungstaktikern liebevoll gepflegt wird, nützt lediglich den Reperations- u. Wiedergutmachungforderungen, die der Staat Israel von den Deutschen auf ewige Zeiten einzutreiben hofft. Die Deutschen sollen neben ihrem eigenen Staat einen fremden Staat gleichsam mitfinanzieren und künstlich am Leben erhalten. Einen Staat, der ihnen zudem feindlich gesinnt ist und der ihre Lebensinteressen in Frage stellt, wie bestimmte Äußerungen Schamirs im Febrar 1990 anläßlich der bevorstehenden deutschen Wiedervereinigung aller Welt deutlich machten. Dabei wurde die Republik Israel erst nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches, am 15. Mai 1948, öffentlich ausgerufen: das muß man sich immer wieder vor Augen halten.



Die Machtinhaber in der BR Deutschland wachen in einträchtigem Zusammenspiel mit den Zionisten über das Weiterblühen und Gedeihen der Holocaust-Legende, weil hinter dem Weltzionismus die Idee einer einzigen, machtinnehabenden WELTREGIERUNG steht, die von Zionisten - ob beschnitten oder unbeschnitten! - schon bald installiert werden wird. Nur darum darf an der Holocaust-Legende nicht gerüttelt werden. Nur darum wird mit demokratisch- inquisitorischer Methode die Lüge vom Holocaust wie ein Dogma mit „Zähnen und Klauen" verteidigt.

Führende Zionisten erklärten wörtlich:

> *»Most people think the purpose of the socalled Zionist movement is to establish a homeland for refuges Jews in Palestine - not at all. The real purpose of Zionism is to establish totaliarian global control via world supergovernment.«*

Ins Deutsche übersetzt: Die meisten Menschen glauben, der Zweck der sogenannnten zionistischen Bewegung sei es, jüdischen Flüchtlingen eine Heimat in Palästina zu verschaffen. Doch ganz und gar nicht. Der wahre Zweck des Zionismus ist die Errichtung einer weltweiten Kontrolle durch eine Welt-Superregierung.

Lassen Sie mich diesen Aufsatz über die makabren Zusammenhänge zwischen „Holocaust" und Zionismus mit einer Anekdote beenden: In der Aula der Jerusalemer Universität stritt man sich darüber, wer sich am meisten um den Staat Israel verdient gemacht habe: Professor Chaim Weizmann oder David Ben Gurion. Man konnte sich über diese Frage einfach nicht einigen. Bis Kopman in den Redeschwall der Streitenden mit lauter Stimme hineinrief: »Aber liebe Anwesende, jeder von Ihnen hat recht. Der Weizmann hat sich große Verdienste um Israel erworben und der Ben Gurion auch. Wenn wir nun aber ein Denkmal jenem Mann errichten wollen, dem wir die Existenz unseres Staates wirklich verdanken - dann wäre das Adolf Hitler!«

In der Tat: *Nuda veritas*

J. G. Burg



der hervorragenden Verdienste
für das Deutschtum

wird hiermit



ausgezeichnet

Deutsch-Österr. Institut für
Zeitgeschichte
02.10.1989





Wer das

Schwanenkreuz,

das Siegeszeichen der Deutschen Freiheitsbewegung e.V. –
„Der Bismarck-Deutsche" trägt, gibt sich damit als politischer Mensch zu
erkennen, der für sein Volk und Vaterland eine hohe Verpflichtung einging.
Er lebt der Aufgabe, die Freiheit und Einheit Deutschlands
in seinen historischen Grenzen wiederherzustellen.
Er steht in Treue zu unserem unvergänglichen Reich und setzt sich stets und
rückhaltlos für die Ehre des deutschen Volkes ein.

Als Träger des

Schwanenkreuzes

weiß ich

daß mich von dieser Verpflichtung allein der Tod entbindet.

Die Deutsche Freiheitsbewegung e.V. – „Der Bismarck-Deutsche"
Der Vorsitzende

Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!
Heinrich Lersch